

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 20 $\frac{1}{2}$ Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 5 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehntägige Zeile geröthlichter Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 74.

Halle, Dienstag den 29. März
Hierzu eine Beilage.

1859.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1859) mit 29 $\frac{1}{2}$ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 5 Sgr. bei Bezahlung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen ausgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniz gebracht werden.

Diesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 19. März 1859.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 28. März 9 Uhr — Min. Vorm.

Angekommen in Halle den 28. März 10 Uhr 6 Min. Vorm.

Berlin, Montag, den 28. März. Dem Vernehmen nach wird der Kongress bereits nächsten Monat zusammentreten. Zum Kongressorte ist Mannheim gewählt worden.

Deutschland.

Berlin, d. 26. März. Sr. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, geruht: Den bisherigen Geheimen Ober-Finanzrath Seydel in Berlin zum Präsidenten der Regierung in Sigmaringen zu ernennen.

Ihre königlichen Hoheiten der Prinz-Regent und der Prinz Friedrich Wilhelm wohnten gestern Nachmittag der feierlichen Einführung Sr. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Baden in sein Amt als Großmeister der Loge Royal York bei. Zu dieser Feierlichkeit hatten auch viele auswärtige Logen-Deputationen hierher gesendet. Der feierlichen Einführung folgte ein solennes Festmahl.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordneten-Hauses folgte, nach Erledigung einiger weniger erheblichen Angelegenheiten, die Berathung über den Bericht der Budget-Commission, betreffend den Etat von den verschiedenen Einnahmen bei der allgemeinen Kasernenverwaltung.

Die Commission beantragt: „Die Aufnahme der Summe von 1 Mill. 300,000 Thlr., als eines Beils der aus den Jahren 1856—1857 blayonibel gebliebenen Ueber-schüsse, in den auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom 14. Jan. d. J. den beiden Häusern des Landtags vorgelegten Staatsaushalts-Etat, entspricht den bestehenden sowohl vor Einmütigkeit der Beschlüsse als vom Jahre 1849 an beobachteten Rechnungs- und Etatvorschriften, — ohne daß zur Verordnung dieser Einnahmen für die Ausgaben des Jahres 1859 eine vorläufige Einbringung eines besonderen Gesetzes für erforderlich zu erachten ist, — da sich vielmehr die Mitwirkung der beiden Häuser des Landtags schlicht nach den Vorschriften der Verfassung über die Feststellung des Staatsaushalts-Etats (Art. 99, vgl. Art. 62, Tit. 3 der Verfassungs-Urkunde) zu regeln hat.“ — Nach einer kurzen Bemerkung des Berichterstatters Abg. Dr. Schuberth wird, da sich Niemand zum Wort meldet, die Discussion geschlossen. Dem Abg. v. Rosenbergs Epinuskh ist der Antrag auf namentliche Abstimmung gestellt. Der Commission's-Antrag wird mit 231 gegen 55 Stimmen angenommen. Auf den Antrag des Abg. v. Lettau wird über die einzelnen Titel des Etats besonders abgemittelt; Tit. I. und II. werden einstimmig, Tit. III. im Betrage von 1 Mill. 500,000 Thlr., worin die mehrerwähnten 1 Mill. 300,000 Thlr. Ueberschüsse enthalten sind, mit sehr bedeutender Majorität genehmigt (Gegen nur die Fraction Arnim und Wandenburg).

Es folgt die Berathung des Berichts der Budget-Commission über den Etat des Ministeriums des Innern.

Berichterstatter Abg. Dunkel: Schon in früheren Jahren seien in diesem Hause Klagen darüber laut geworden, daß die Etats des Ministeriums des Innern von

Jahr zu Jahr stiegen. Doch sei dieser Etat im Zusammenhange mit der ganzen Verwaltung aufzufassen, und eine Verminderung des Etats nur mit großer Vorsicht auszunehmen. Um ein festes Resultat zu gewinnen, habe er die Etats vom Jahre 1848 und vom Jahre 1856 zusammengestellt. Während die Staatsausgaben im Ganzen um 50 pCt. gestiegen, hätten sich die Ausgaben des Ministeriums des Innern in derselben Zeit (von 1848 bis 1856) um 65 pCt. gesteigert; die Etatüberschreitungen beliefen sich im Allgemeinen in den Jahren 1853—1856 auf 6 pCt., für das Ministerium des Innern seien sie 1856 auf 21 pCt. gestiegen. Sei nun auch zuzugeben, daß diese Steigerung bei einzelnen Positionen, z. B. bei den Strafanstalten, in den Verhältnissen gelegen habe, so hinge sie doch bei andern Zweigen mit den Grundfähen der Verwaltung zusammen, und die wachsende Last der Ausgaben habe schon früher selbst bei den Abgeordneten, die damals die Regierung unterstützten, den Wunsch laut werden lassen, daß in den Verwaltungsmaximen eine Aenderung eintreten möge. Zwar sei nun überall die bessere Hand angelegt; der Dispositionsfonds für die höhere Polizei z. B. sei um 14,000 Thaler ermäßigt, und aus Rücksicht auf diese guten Intentionen der Regierung, sowie auf den Umstand, daß die jetzigen Minister erst im Götterjahre ihre Aemter angetreten hätten, sei von der Commission in Bezug auf die Abhebung einzelner Positionen die größte Mäßigung beobachtet worden, aber es sei doch zu wünschen, daß die Ueberschneidung, welche sich zwischen der Regierung und der Budgetcommission in so erfreulicherweise gezeigt habe, künftig auch in künftigen Jahren funde. Die Commission wolle mit ihren dahin gerichteten Anträgen die Regierung in ihren reformatorischen Bestrebungen unterstützen.

Der Minister des Innern bekennt sich für das Vertrauen, welches ihm die Commission geschenkt. Der früheren Staatsverwaltung seien aber Thatfachen zur Last gelegt, welche er zwar nicht wegleugnen wolle, namentlich nicht, daß von dem Gesetze, welches der Staatsregierung erlaube, königliche Polizei-Directionen einzurichten, ein sehr ausgebehnter Gebrauch gemacht sei; doch habe die frühere Staatsregierung Nichts gethan, was nicht die Zustimmung der Legislatur erhalte. (Bravo links, Bravo rechts.) Es sei zwar der Satz aufgestellt, Böden entscheiden; das könne sich nur auf die politische Kritik, nicht auf das praktische Leben beziehen. Er habe die frühere Verwaltung nur gegen zu harte Beschuldigungen verteidigen wollen. (Bravo links, Bravo rechts.)

Der Antrag, die 3000 Thlr. für den besonderen Rath für Gefängnis- und Armenwesen (jetzt durch Wächtern besetzt) als künftig wegfallend zu bezeichnen, wird ohne Discussion angenommen.

Die Commission hat bei der Bewilligung nicht entsprechende Verwendung einiger zu baulichen Zwecken bewilligter Gelder gerügt.

Herr v. Finke (Gegen): Die Worte des Ministers des Innern gereichen ihm zur Ehre; es sei edel, seinen Vorgänger zu verteidigen, obgleich der Redner nicht bezweifle, daß er seinem Vorgänger diametral entgegengesetzte Grundfälle habe. Doch müsse er die Commission davor verwarren, daß sie zu harte Worte gebraucht. Die Commission habe gerügt, daß 17,000 Thlr., die zu einem Anbau an das Ministerial-Gebäude des Innern bewilligt waren, nicht dazu verwendet worden. Statt diesen Anbau vornehmen zu lassen, habe man das Haus unter den Linden Nr. 68 für 68,000 Thlr. angekauft. Die 17,000 Thlr. habe man auf die 68,000 Thlr. abgezahlt, die übrigen 51,000 Thlr. hätten noch dem Fiskus zur Last. Demnach habe der Minister ohne Bewilligung der Häuser eine Staatsschuld contractirt, und über die später erhaltenen und eingelegenen 17,000 Thlr. keine Rechnung gelegt. Denn selbst gebauete das Ministerium das Gebäude nicht; es sei nämlich ungeeignet, da, wenn die Voten von Nr. 68 zu Nr. 73 unter den Linden die Aeten tragen müßten, das Amtsgebäude nicht bewahrt werden könne. Nun ist es sehr auffallend, daß, nachdem sich der vor-geschlagene Anbau als unpracticabel herausgestellt, ein Berliner Bürger — je häufiger wenigstens gehört — dieses Haus kaufte und es nachher mit einem Nutzen von 3000 Thlr. an den Fiskus verkaufte. Der Minister werde nicht behaupten, daß dies

seine eigenmächtigen Verfügungen wären. Der Vertreter des Ministers des Innern habe dieses Verfahren aus als ein ungeeignetes und ordnungswidriges bezeichnet. Nun wolle der Redner annehmen, es nicht gegen die nach im Dienste befindlichen Ministerial-Räte, welche bei dem Handel beihilft gewesen, eine Untersuchung einzuleiten wäre.

Der Minister des Innern kann seine Billigung des Voralles nicht zurückhalten. Doch sei es weder eine Legalitäts- noch Illegalitätsfrage, sondern eine Frage der Zweckmäßigkeit gewesen. Ein Schaden sei der Staatskasse nicht daraus erwachsen. Was die betreffenden Ministerialbeamten angehe, so hätten sie nur im Auftrage ihres vorgelegten Chefs gehandelt. — Ein besonderer Antrag ist nicht gestellt.

Der Antrag der Commission, wegen genauer Registrierung der Nebeneinnahmen der Beamten der Kreisverwaltung, wird angenommen.

Beim Dispositionsfonds für die höhere Polizei richtet Hr. v. Vincke (Hagen) die Aufmerksamkeit der Regierung auf anscheinend subventionirte Provinzialblätter. Er erlenne es mit Befriedigung an, daß den meisten der Provinzialblätter die Subvention entzogen sei. Doch müsse es Bedenken erregen, wenn Provinzialblätter noch subventionirt werden, von höheren Beamten redigirt werden, um dann die Regierung, die Minister persönlich anzugreifen. Da sei in Königsberg f. B. ein „Freie Presse“, welches 4 Sgr. per Quartal koste und wöchentlich erscheine. Es könne nicht auf eigenen Füßen stehen, müsse daher subventionirt werden. Der Charakter dieses Blattes aber sei regierungsfreundlich. Der Redner verliest einige Artikel des Blattes. Diese enthalten die Behauptung, daß die Landesverwaltung in dieser Session bereits 100,000 Thlr. ad hoc, dann wird der Debatte über freie Gemeinden bedacht und die entgegenkommenden Erklärungen der Minister, namentlich des Kultusministers, lächerlich gemacht. Nur der Justizminister (Görlacher) habe noch einige Bedenken geäußert, dann wird den Abgeordneten der Rath ertheilt, daß sie rasch um Budget erlösen möchten, um dann nach Hause geschickt werden zu können, damit die 1848 analogen Verhältnisse nicht noch länger fortbauerten. (Diese Vorsehung ist von fortwährender Heiterkeit begleitet.) Diese Artikel, fährt der Redner fort, würden wohl keine andere Empfindung erregen, als Heiterkeit; indes man möge bedenken, daß zwar die Schulische Buchdruckerei in Königsberg für das Blatt verantwortlich älte, der Gonfessionalsrath Beig der eigentliche Redacteur sei. Derselbe redigire auch das „Evangelische Kirchenblatt.“ Durch Verfügung der Königsberger Regierung aus dem Jahre 1850 und 1852 seien die Kirchenblätter fassen angewiesen, beide Blätter zu halten, desgleichen wäre das Kirchenblatt den Geistlichen zu halten empfohlen. Was solle es nun im Lande für einen Eindruck machen, wenn solche Blätter, welche das Ministerium in schändlicher Weise angreifen und die Sachlage entstellen, von dem Chef der Provinzial-Regierung unterstützt werden. Der Chef der dortigen Provinzial-Verwaltung sei jener Herr Gismann, welcher die famose Erklärung an die vier Pfarren erlassen habe, hofentlich werde der Minister des Kultus Gelegenheit nehmen, zu erklären, was in der betreffenden Angelegenheit weiter veranlaßt worden. Es sei endlich überhaupt an der Zeit, die Liste der höheren Provinzial-Beamten vorzunehmen und einer gründlichen Revision zu unterwerfen. (Bravo recht.)

Der Kultusminister: Schon früher habe ich ausgesprochen, daß ich das Verfahren des Ober-Präsidenten gegen die vier Pfarren für unangemessen halte; nach dem Ausfall der von mir angeordneten Untersuchung habe ich auch meine Billigung gegen die Behörde selbst ausgesprochen (Bravo). Das erwähnte Kirchenblatt ist mir seinem Inhalte nach nicht bekannt. Was das andere Blatt betrifft, so habe ich, so bald ich von dessen Haltung Kenntniß erhielt, darüber Bericht gefordert. Der Bericht ist eingegangen und dahin ausgefallen, daß der Ober-Präsident, als ihm bekannt geworden, daß das Blatt politische Fragen in regierungsfreundlichem Sinne bespreche, die Untersuchung desselben sofort aufgehoben hat.

Hr. v. Landenburg: Er überlasse es dem Hrn. v. Vincke, die Verdächtigungen, die er gegen höhere Beamte ausgesprochen, selbst zu verantworten. Die sämtlichen Bemerkungen des Abg. gehörten nicht zur Sache, da es sich hier nicht um die Fonds handle, aus welchen die Presse unterstützt werde. Der Fonds sei jetzt getheilt und der für die Presse mit dem Etat des Staatsministeriums bereits bewilligt, ohne ein besonderes Vertrauen oder Mißtrauen dabei auszudrücken; er halte den Fonds für unethisch und werde ihn jeder Regierung bewilligen, von der er annehme, daß sie regieren könne und regieren müsse.

Hr. v. Vincke (Hagen): Ueber die Bemerkungen hinsichtlich der höheren Beamten habe wohl Niemand anders, als der Präsident zu entscheiden. Ob die Summe zur Unterstützung der Presse verwendet werde oder nicht, das erche der Commission's Bericht nicht. Sollten seine Bemerkungen nicht zur Sache gehören, so seien sie doch sehr am Orte gewesen. Niemand habe übrigens dem Ministerium ein größeres Vertrauen bewiesen, als der Redner, denn er habe ausgesprochen, daß es ein Ministerium sei, welches regieren könne und regieren müsse (Heiterkeit); er acceptire diese Erklärung bestens.

Der Commission's-Antrag — Erwartung künftiger Verminderung dieses Fonds für die höhere Polizei — wird darauf angenommen.

Bei den Auslagen für die Polizei-Verwaltung hat die Commission beantragt: „Die vertrauensvolle Ermärkung auszusprechen, daß die Regierung auf dem betretenden Wege, die l. Polizei-Verwaltungen in den Städten zu vermindern, fortfahren werde, um dadurch nicht nur zu einer Entlastung der Staatskasse die Hand zu bieten, sondern auch den Grundfah der Selbstverwaltung der Gemeinde Angelegenheiten zu allgemeiner Geltung zu bringen.“

Der Antrag der Commission wird angenommen.

Der folgende Antrag der Commission, „daß die zur Gehalts-Erhöhung für Polizeibeamte in der Provinz bestimmte Summe von 14,031 Thlr. mit der Waggabe zu bewilligen, daß die daraus zu entnehmenden Zulagen vorläufig, und bis zur Entscheidung darüber, welche Polizei-Verwaltungen bestehen bleiben und welche eingehe sollen, den betreffenden Polizeibeamten nur als persönliche Zulagen zu bewilligen sind“, wird angenommen.

Der nächste Antrag der Commission geht dahin, „den für Aufbringung der Gehälter von acht neuen Sergeanten-Stellen in Königsberg zu 275 Thlr. mit 2200 Thlr. angelegten Betrag abzulegen“, und wird trotz des Widerspruchs des Regierung's-Commissars und des Ministers des Innern angenommen.

Zu dem Etat für die Polizei-Verwaltung in Berlin beantragt die Commission die Resolution: „die Regierung aufzufordern, daß sie im Anschluß an die von der Landesverwaltung wiederholt fundgegebene, auf die möglichste Ersparung der Kosten der Berliner Polizei-Verwaltung gerichtete Tendenz, die gesammte Geschichtsorganisation des l. Polizei-Präsidiums unter diesem Gesichtspunkt einer sorgfältigen Prüfung unterwerfe und bis zur Vorlage des nächsten Staatshaushalts Etats diejenigen Ausgaben-Ermäßigungen herbeiführe, welche sich als thunlich herausstellen werden.“

Nach einer längeren Debatte, an welcher sich die Abg. Kaiser, Behrend (Danzig), Lette und Dunder beteiligten und in welcher vielfache Anklagen gegen die letzte geübte Tendenz-Politik der Berliner Polizeiverwaltung laut wurden, so wie verschiedene finanzielle Ungehörlichkeiten (das Polizeipräsidium hatte u. a. das Ansehen an die Stadt gestellt, der Schumannsfall einen Exceßplatz für 500 Thlr. jährlicher Mielie zu gewähren) zur Sprache kamen, wurde der Antrag der Commission mit großer Majorität angenommen; ebenso der fernere Antrag, die Regierung aufzufordern, bei Vorlage des nächsten Etats die etwaigen Einkünfte und Nebeneinnahmen, welche Beamte des l. Polizeipräsidiums aus königlichen oder aus Rassen von Gesellschaften und Corporationen beziehen, erschöpflich zu machen.

Der Etat für die Polizei-Districtscommissarien in der Provinz Posen wird genehmigt.

Zel dem Etat der Landgend'armee beantragt die Commission, die Gehälter der gegenwärtig fungirenden Districtsoffiziere mit 38,000 Thlr. auf den Aushebungs-Etat zu bringen.

Dieser Antrag giebt zu einer längeren Discussion Anlaß, in welcher sich namentlich der Abg. v. H. gegen denselben ausspricht, während der Abg. v. Vincke (Hagen) ihn vertheidigt. Die Aufstellungsvorschlag beantragt der Abg. v. Bonin (Gens

lin), „die Regierung möge in Erwägung nehmen, in wie weit eine Verminderung der Districts-Offiziere eintreten könne.“ Das Amendement wird ausreißend unterstützt und vom Antragsteller befürwortet. — Schließlich giebt der Berichtstatter Abg. Dunder den Commission'santrag zurück. Derselbe wird vom Abg. v. Vincke (Hagen) wieder aufgenommen, aber mit großer Majorität verworfen. Der Antrag von Bonin wird mit großer Majorität angenommen.

Bei dem Etat über Gefangenen-Anfallen hat die Commission beantragt: „zu erklären, daß die Anwendung des Systems der Einzelhaft auf dem Wege der Gefangenen geregelt werden müsse.“ Der Commission'santrag wird fast einstimmig angenommen.

Bei der Position für die Straf-Anstalts-Verwaltung (extraordnäre Ausgaben) wird von der Commission beantragt, die Ausführung des Kirchenbaus in der Strafanstalt zu Jauer zu beschließen, wenn bei dem Extraordnarium eine Beschränkung der Ausgabe notwendig sei. — Abg. v. Wallendorf gegen den Antrag die Herstellung der Kirche sei notwendig, da der Gottesdienst gegenwärtig in einem hierzu gänzlich unzulässigen Lokale abgehalten werde. Nachdem der Regierung's-Commissar aus denselben Gründe sich gegen den Antrag erklärt, wird derselbe abgelehnt. — Die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben von zusammen 103,875 Thlr. werden genehmigt.

Mittels Circular-Verfügung der Minister des Innern und der Finanzen vom 10. März d. J. sind sämtliche königliche Regierungen, ausschließlich Sigmaringen, und das hiesige Polizei-Präsidium zur Wachachtung davon in Kenntniß gesetzt, daß im Anschlusse an die Kabinet's-Drede vom 7. Juli 1858, die Wiedereinziehung der Haft- und Verpflegungskosten für die gerichtlichen Gefangenen betreffend, Allerhöchst genehmigt worden ist, daß auch bei der Wiedereinziehung der Haft- und Verpflegungskosten für die fisischlichen Polizei-Gefangenen, die Fälle derjenigen Befragungen mit einbegriffen, welche nach Maßgabe des Gesetzes vom 14. Mai 1852 endgültig im polizeilichen Mandats-Verfahren zur Festsetzung gelangen, die Verpflichtung zur Aufbringung jener Kosten nur gegen die Gefangenen selbst zur Geltung gebracht und dieserhalb auf ihre zur Alimentation verpflichteten Angehörigen, namentlich auf die Ascendenten und Descendenten derselben nicht zurückgegangen werde.

Das neueste „Justiz-Ministerialblatt“ enthält 1) ein Erkenntniß des königlichen Obergericht's vom 3. Febr. 1859. Unter „Promesse“, im Sinne der allerhöchsten Drede vom 27. Juni 1837 (Gesetzsamml. S. 129), ist das schriftliche Versprechen zu verstehen, durch welches der Aussteller derselben in Beziehung auf einen bestimmten Prämienschein und für eine bestimmte Prämienziehung einem Dritten gegen eine von diesem zu bezahlende bestimmte Summe die Zusicherung ertheilt, demselben für den Fall, daß dieser Schein in der gedachten Ziehung gezogen wird, entweder diesen Schein behufs eigener Realisirung des darauf fallenen Gewinnes zu verschaffen, oder selbst die Auszahlung des letzteren zu bewirken. 2) Einen Beschluß des königl. Obergericht's vom 6. Jan. 1859. a) Die Anklageschrift des Staatsanwalts in Vergehenssachen unterliegt hinsichtlich ihres Inhalts der Prüfung des Gerichts, aber keiner sonstigen Kritik desselben rüchlich ihrer Form. b) In Betreff des thatsächlichen Vortrags ist die Anklageschrift für vollständig zu erachten, wenn in derselben diejenigen Thatfachen, welche in dem konkreten Falle die wesentlichen Merkmale der strafbaren Handlung bilden, deren der Angeklagte beschuldigt wird, angegeben und nach Zeit, Ort und Personen individualisirt sind, möge dies in einer präcisen Anklagesformel allein, oder in einer ausführlicheren Geschichtserzählung geschehen sein. 3) Ein Erkenntniß des königl. Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte vom 2. Febr. 1858. Die Theilung eines von mehreren Gemeindegliedern gemeinschaftlich besessenen Waldes unterliegt den Vorschriften der Gemeinheitstheilungs-Ordnung vom 7. Juni 1821; die Ausführung einer solchen Theilung gehört daher, mit Ausschließung der Gerichte, zur Kompetenz der Auseinandersetzungsbehörden.

Die Konferenz von Vertretern Deutscher Evangelischer Kirchenbehörden soll auch in diesem Jahre in Eisenach stattfinden. Ihr Beginn ist auf den 23. Juni festgesetzt.

Die neue unterseeische Telegraphen-Verbindung von der Distrietschen und Englischen Küste wird vom 1. April ab dem Publikum zur Benutzung übergeben; von jeder Hannoverischen nach jeder Station in Großbritannien kostet die einfache Depesche von 20 Worten 2 Thlr. 20 Sgr.

Es ist, wie berichtet wird, der Gedanke angeregt worden, daß nach dem ersten allgemeinen und europäischen Kongresse ein zweiter besonderer wegen der Spezialverträge zusammenzutreten solle, an welchem Oesterreich und sämtliche italienische Staaten Theil nehmen würden. Dies knüpft an die gestern bezeichnete Meinung an, daß Oesterreich, den auf dem Kongresse bargelegten Wünschen Europas Rechnung tragend, sich mit den italienischen Staaten in Einvernehmen setzen werde. Oesterreich begünstigt die Zuziehung sämtlicher italienischer Staaten, und soll der Idee eines zweiten besonderen Kongresses (dessen Ergebnisse selbstverständlich weiterhin nicht abgeneigt sein. Es würden also die italienischen Staaten dem europäischen Kongresse beizuhören oder, falls dies nicht allseitige Zustimmung finden sollte, wahrscheinlich ein zweiter italienischer Kongress, vielleicht in Genf, Statt finden. Man sieht für jetzt als wahrscheinlich an, daß die Minister des Auswärtigen der verschiedenen Staaten die Regierungen auf dem Kongresse vertreten werden. Die Zuziehung der italienischen Staaten oder der Zusammentritt eines zweiten Kongresses in dem angegebenen Sinne würde auch dem wichtigsten österreichischen Vorbehalte begeben, daß die Unabhängigkeit der italienischen Staaten in Bezug auf das Recht, Verträge abzuschließen, gewahrt werden. Dies alles betrifft die künftige Lösung der Angelegenheit. Man beschäftigt sich natürlich noch immer mit den letzten diplomatischen Vorgängen.

Wie aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, hat die Bundesversammlung in ihrer letzten Sitzung vom 24. d. einhellig der Bundesmilitärcommission, dem Antrag derselben entsprechend, einen

Kredit von einer Million Gulden für die Artillerie-Ausrüstung der Bundesfestungen, theils sie zu vervollständigen, theils sie zu verbessern, zur Verfügung gestellt. Die Maßregel ist gleichmäßig für sämtliche fünf Bundesfestungen berechnet; überall wo es fehlt, soll nachgeholt werden. — Die „Postzeitung“ meldet aus Stuttgart, daß Prinz Friedrich von Württemberg zum Kommandirenden des achten Bundes-Armee-Corps ernannt worden sei.

Münden, d. 22. März. Die definitive Bestimmung des Ministeriums des Innern, die Zurückgabe der Polizei an die hiesige Kommunalverwaltung betreffend, ist nun in diesen Tagen herab gelangt. Die Kosten der hiesigen Polizeiverwaltung werden sich dadurch nicht unerheblich verringern, indem einer der hiesigen Polizeinspektoren, der nach Berlin versetzt wird, in Zukunft in Wegfall kommt.

Münden, d. 26. März. (Tel. Dep.) Die Sitzungen der Kammer sind heute geschlossen worden. Der Landtags-Abschied genehmigt alle Gesetzentwürfe, verweist Berücksichtigung aller ausgesprochenen Wünsche, und erklärt, daß die Bitte um Wahrung der Pressefreiheit dem Staatsrathe zugewiesen werden solle. Derselbe sagt ferner, der König blicke mit Schmerz auf die Landtags-Verhandlungen, welche so sehr alles Maß überschritten hätten. Schließlich enthält der Landtags-Abschied die Versicherung der königlichen Huld und Gnade.

Italien.

Turin, d. 22. März. Der „Indépendance“ zufolge hat die „Moniteur“-Note über Zusammenritt eines Kongresses die tiefe und allgemeinste Sensation erregt; indessen wäre der Eindruck kein günstiger, weil man fürchtete, daß der Kongress die gegenwärtigen Verwicklungen nicht lösen könnte, wodurch die italienische Frage nur vertagt und die Situation noch schwieriger werden würde. Andererseits besorgte man auch, daß die revolutionäre Partei, wenn einmal das Vertrauen erschüttert wäre, in Italien den Einfluß wieder gewinnen würde, den sie während der letzten Monate verloren hatte.

Turin, d. 22. März. Die „Armonia“ versichert, Mazzini sei in den letzten Tagen in Turin gewesen. Am 20. d. M. machten die Freiwilligen eine prunkhafte Demonstration, die Bevölkerung von Turin nahm keinen Theil daran. „Terre promise“ meldet, Garibaldi befinde sich zu Rivoli und sei mit Formirung seiner Legion beschäftigt, die täglich wächst. Der „Indépendance“ erzählt, zu Livorno sei ein Manifest der Bürgerschaft, worin diese das Volk auffordert, sich ruhig zu verhalten und jeden Konflikt mit dem Militär zu vermeiden, erschienen. Nach vollzähliger Bildung der Freiwilligen-Korps in Guncio werden weitere in Savigliano, Mondovì, Chieri errichtet. Zum Behufe der Prägung einer sogenannten Befreiungs-Medaille hat sich hier ein Comité gebildet; die Mitglieder gehören verschiedenen italienischen Bändern an, eins davon figurirt merkwürdigerweise für das Gebiet von Trient.

Frankreich.

Paris, d. 25. März. Die heutige „Moniteur“-Note Betreffs der Annahme des von Rußland vorgeschlagenen Kongresses Seitens Oesterreichs hat die Unsicherheit noch immer nicht ganz verschucht, welche seit beinahe drei Monaten alle Gemüther erfüllt. Man fürchtet, daß die Zulieferien nach wie vor kriegerisch gestimmt sind, und weiß, daß die Rüstungen noch nicht eingestellt wurden. Auch Baden-Baden hat Aussicht, zum Sammelplatze der großmächlichen Diplomatie erkoren zu werden. Die Zulassung Piemonts ist wahrscheinlicher als je, wenigstens in so fern dies von den Großmächten selbst abhängig ist. Nur wird Piemont bloß eine beratende Stimme haben

und die gleichzeitige Zulassung von Toscana, Parma und Modena ertragen müssen. Es würde also so ziemlich unter dem caubinischen Joche hindurch seinen Einzug in den Kongress halten müssen und dies ist eben der Grund, daß man von Sardinien und nicht von den Großmächten eine Weigerung erhalten hat. Herr v. Cavour trifft in Folge der an ihn ergangenen Einladung morgen hier ein; er soll überredet werden, sich mit der ihm zugewiesenen bescheidenen Rolle zu begnügen; vielleicht gelingt es noch. — Die Konferenzen wegen Russas scheinen vorläufig aufgeschoben, weniger, weil man zu sehr mit dem Kongresse beschäftigt ist, als weil man sich vorher im Besonderen verständigen will, um im entscheidenden Augenblicke selbst mit um so größerer Schnelligkeit und Einmüthigkeit über den vereinzelt, in letzter Zeit absonderlich intensiven Widerstand der Türkei sich hinauszusetzen zu können.

Paris, d. 26. März. Das heute im Moniteur erschienene Decret vom 24. März, wodurch Graf Prosper von Chasseloup-Laubat, Abgeordneter zum gesetzgebenden Körper, zum Minister für Algerien und die Colonien ernannt und dem durch Rouher versehenen Interim ein Ende gemacht wird, darf als ein neues Unterpfand des Friedens betrachtet werden, da es beweist, daß der Kaiser nicht mehr daran denkt, dem Prinzen Napoleon, dem Haupte der Kriegspartei, so bald wieder einen officiellen Antheil an den Geschäften zu gestatten. Nachträglich haben jetzt auch noch zwei Anhänger des Prinzen, die Herren Champcourtois und Yvan, die nach dessen Zurücktritte ihre Stellen im Ministerium für Algerien in Erwartung einer baldigen Reaktivierung ihres Chefs behalten hatten, ihre Entlassung genommen. — Graf Cavour ist heute Morgens in Paris eingetroffen und hat, wie dem „Nord“ von hier telegraphisch gemeldet wird, heute Mittags bereits eine lange Unterredung mit dem Kaiser gehabt. Ueber Zeit und Ort des Kongresses wird dem „Nord“ geschrieben: „Italiens Lage gefattet keinen Verzug, und so wird die erste Hälfte des nächst höchst wahrscheinlich den Kongress in Baden-Baden zusammenzutreten sehen. Oesterreich hat Mannheim vorgeschlagen.“ — Ludwig Napoleon und der Kaiser von Oesterreich haben eigenhändige Briefe an den Papst gerichtet; das Schreiben des Ersteren hat zum Zweck, Sr. Heiligkeit die durch Lagueronniere's Broschüre erweckten Beforgnisse zu benehmen. — Dem Vernehmen nach hat die englische Regierung in Wien und Turin Schritte gethan, um die beiden Regierungen zu bestimmen, sofort zu entwaffnen. Lord Malmesbury macht in seiner Note darauf aufmerksam, daß dadurch die Aufgabe des Kongresses ungemein erleichtert werden würde. Es scheint jedoch, daß Graf Cavour nicht darauf eingehen will. Derselben liegt einerseits wenig daran, daß der Kongress ein günstiges Resultat liefert, und andererseits fällt es ihm schwer, bei der großen Aufregung, die er in Piemont hervorgerufen hat, plötzlich friedliche Maßregeln zu ergreifen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 26. März. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Fitzgerald auf eine desfallsige Interpellation, daß die Donauschiffahrt's-Kommission die Instandsetzung des Georgkanals befürwortet habe. Die Kosten für die Gesamtarbeiten seien auf eine halbe Million Pfd. St. veranschlagt und würden die Arbeiten im nächsten Sommer beginnen. Die in den Kanal einlaufenden Schiffe sollen einen Zoll zahlen. Die Debatte in Betreff der Reformbill wurde vertagt. Owen Stankey beabsichtigt ein direktes Mißtrauens-Votum gegen das Ministerium zu beantragen, falls die Regierung bei der Abstimmung unterliegen sollte. Palmerston sprach sich zu Gunsten der von Russell gestellten Resolution aus.

Bekanntmachungen.

In einer lebhaften Stadt von ca. 17,000 E. mit Militär soll ein zweistöckiges Haus nebst Zubehör, in welchem seit vielen Jahren Materialgeschäft betrieben, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, bei 1500 R^r Anzahlung, verkauft werden. Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen der Kaufmann Fricke in Usherleben.

Ritter-Guts-Vachtung.

Ein mit den schönsten Gebäuden befindliches Rittergut, mit 1600 Morgen Rapp's, Weizen- und Zuckerrüben-Boden;

Ein dergl. mit 1280 Morgen, inclusive 148 Morgen Wiesen, Brauerei, Ziegelei, Jagd u. s. w.; ersteres 13 Jahr, letzteres 8 Jahr Pacht, sollen Familien-Verhältnisse halber cedirt werden. Zur Uebernahme ist eine Zahlung von 40 bis 48,000 R^r erforderlich. Näheres poste restante Querfurt Nr. 358.

Da ich berechtigt bin, von jetzt ab in meiner Conditorei außer Caffee und Chocolade, auch, ohne alle Ausnahmen, sämtliche Spirituosen, als, 1 gut Glas Wein, Crog, Punsch, Eierpunsch, sowie alle ff. Liqueure u. verabreichen zu dürfen, so erlaube ich mir darauf ergebenst aufmerksam zu machen, und lade deshalb ein gedrehtes hiesiges, wie auswärtiges Publikum dazu freundlichst ein. Gottfr. Huster in Usherleben a/ Saale.

Ich wohne vom 1. April ab in meinem Hause Steinweg Nr. 26. Die Sprechstunden für unbemittelte Augenranke sind täglich Vormittags von 10¹/₂ bis 11¹/₂ Uhr, für Privat-Kranke Nachmittags von 3 bis 4 Uhr. — Zugleich zeige ich an, daß mit dem 26. April d. J. mein neu errichtetes, in freundlicher und gesunder Gegend (Steinweg Nr. 26) gelegenes Augenheilinstitut ins Leben treten wird. Augenleidende jeden Standes finden darin Aufnahme. Auf franco an mich gerichtete Anfragen ertheile ich gern Auskunft über die näheren Bedingungen derselben. Dr. Alfred Graefe.

Deutscher Phoenix-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a/M.

Grund-Kapital R^r 3,142,800.

Wir haben dem Kaufmann Herrn Albert Kubnt in Usherleben eine Special-Agentur unserer Gesellschaft übertragen, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen. Frankfurt a/M., im März 1859.

Der Verwaltungsrath.

Dr. C. Freiherr von Nothschild.

Der Director.

Loewengard.

Mit Bezug auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuerfahren beim Deutschen Phoenix, und bin bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Usherleben, d. 25. März 1859.

Albert Kubnt, Agent des Deutschen Phoenix.

Stereoscope und Stereoscopen-Bilder,

das Neueste in größter Auswahl, zu billigsten festen Preisen bei

Richard Pauly.

Französische Galanterie, so wie feine und courante Lederwaaren, Wiener Eichen-Solz, Chatoullen und echte Meer-schaum-Pfeifen, Salon-Streichhölzer, Angelstöcke und Angeln, Swazier-, Reise- und Salonstöcke, Reit- und Fahrpeitschen u. s. w. u. s. w. in vorzüglich großer Auswahl zu den billigsten festen Preisen bei **Richard Pauly, große Steinstraße Nr. 8.**

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffne ich hierselbst große Ulrichsstraße Nr. 3, im Hause des Herrn Kaufmann Zeiß, ein Damenmäntel- und Mantillen-, Weißwaaren-, Seidenband- und Kurzwaaren-Geschäft.

Indem ich mich stets bemühen werde, alle in dieses Fach einschlagende Artikel in größter Auswahl und bester Qualität vorrätzig zu halten, bitte ich das mir früher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Geschäft zu übertragen und zeichne achtungsvoll

M. Gottheil junior,

Große Ulrichsstraße Nr. 3, im früher Schöttlerschen Laden.

Nur in Ed. Bendheims Kleidermagazin, Schmeerstr. Nr. 1,

werden, um mit dem großen Lager Confirmanden-Anzügen zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft:
Confirmanden-Anzüge v. feinem Tuch der ganze Anzug v. 6 1/2 Thlr., do. in woll. Stoffen v. 2 1/2 *Rf.*
 Frühjahrs-Ueberzieher nach neuesten Modellen angefertigt v. 4 1/2 — 8 *Rf.*, Tuch-Röcke und Fracks 5 1/2 — 9 *Rf.*
 Buckskin-Hosen v. 2 1/2 *Rf.*, do. von Rheinl. Buckskin 1 1/2 *Rf.*, schwere Engl. Lederhosen 1 1/2 *Rf.*, Steppröcke 3 1/2 *Rf.*

Robert Cohn, gr. Ulrichsstraße 5.

Mein **Seidenband-, Posamentier- u. Weißwaaren-Lager**

bietet augenblicklich in allen erschienenen Neuheiten eine reiche und geschmackvolle Auswahl, und halte ich dasselbe bei bekannt billigen Preisen ergebenst empfohlen.

Stroh Hüte

in großer Auswahl empfiehlt billigt **Robert Cohn.**

Mit heutigem Tage erweiterte ich mein Geschäft, etablierte und empfehle meine

Kunst-Stein-Sieberei,

und als Fabrikate derselben unter:

Vaagegegenstände: Treppentufen, vollständige Treppen nach beliebiger Zeichnung, Gesimse, Fenster- und Thürumfassungen, sowie Bekrönungen und ornamentale Verzierungen, Kanäle, Kanalrinnen, Wasserleitungsrohre und Bordsteine.

Monumentale Gegenstände: Grabtafeln, Kopfsteine, Grabkreuze, Grabdenkmale in allen Formen und nach Vorschrift.

Landwirthschaftliche und gewerbliche Gegenstände: Jede Sorte von Krippen und Tragen in allen nur zu wünschenden Arten und Größen. Blautiepen, Kühlschiffe zu Milch, Maischbottiche, Badewannen, Reservoirs zu Wasser, Syrup, Chlor ic. Deckplatten zur Abhaltung der Feuchtigkeit und Fußbodenplattirungen.

Gartenutensilien: Drangeriefüßel, Gartentische, Blumenbeetabatten, Gartenbänke, Sitze, Goldfischbassin mit und ohne Springbrunnen- und Wasserbassin.

Basenformen: Basen in verschiedenen Formen und Urnen. Sämmtliche Fabrikate sollen mit der größten Sorgfalt, Accurateffe, sowie Geschmack angefertigt werden und wird es mein Bemühen sein, neben präciser Bedienung auch angemessen billige Preise herzustellen.
 Halle, den 28. März 1859.

Otto Hegewald,
Maurermeister.

Gesundheits-Chocolade in Stücken

à Pfd. 8 Sgr., 4 Pfd. pr. 1 Thlr.

Diese äußerst kräftige, dabei sehr nahrhafte Gesundheits-Chocolade halte ich allen Haushaltungen, ihrer vorzüglichen Eigenschaften halber, auf das Dringendste empfohlen.

Julius Riffert in der alten Post.

Extra fr. See-Dorsch
empfange wieder morgen früh.

Julius Riffert.

Offene Verwalter-Stelle!

Auf 2 Rittergütern hiesiger Nähe können sofort 2 Oekonomie-Verwalter Stellen mit 30 bis 100 *Rf.* Gehalt erhalten. Die Zeugnisse sind abschriftlich einzusenden: Nr. 358 — poste restante Querfurt.

Echt Teltower Rübchen
erhielt wieder **J. Kramm.**

Frische Kieler Sprotten, Bücklinge
trafen ein. **J. Kramm.**

Theater in Cisleben.

Mittwoch den 30 März: Der Sonnenhof, Volksschauspiel in 5 Aufzügen von Mosenthal.

Freitag den 1. April: Don Juan, große Oper in 2 Aufzügen von W. A. Mozart.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heut Morgen 7 Uhr wurde uns leicht und glücklich ein Söhnchen geboren.

Deutleben, den 26. März 1859.
E. Zorn und Frau.

Bemählungs-Anzeige.

Unsere gestern den 27. März zu Magdeburg vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir allen Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege an.

Louis Henze,
Minna Henze geb. Sentinger.

Todes-Anzeige.

Am Sonntag, Morgens 5 1/2 Uhr, verschied nach langen Leiden, ganz sanft und ruhig, unser braver Gatte, Bruder und Schwager, der Kaufmann **J. F. Lipke.** Freunden und Verwandten theilen dieses nur auf diesem Wege tiefbetrübt mit die Hinterbliebenen.
 Halle, den 28. März 1859.

Todes-Anzeige.

Heute, den 18. März, Abends 5 1/2 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unser theurer Bruder, Onkel und Großonkel, der frühere

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Brauerei- und Gutsbesitzer Rentier Herr **Geilach** zu Gerstewitz bei Weissenfels in seinem 55. Lebensjahre.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Am 22. März früh 3 Uhr endete der Tod die langen und schweren Leiden unseres guten Gatten und Vaters, des Mühlensbesitzer **Fr. Jacobi**, in seinem 64. Lebensjahre. Auswärtigen Verwandten und Freunden widmen diese Traueranzeige mit der Bitte um stillen Beileid. Heut stebd, den 25. März 1859.

Caroline Jacobi geb. **Weber** als Gattin.
Aug. Jacobi.
Nob. Jacobi.
Emma Mohr geb. **Jacobi.**
Luise Jacobi als Kinder.

Berliner Börse vom 28. März. Die Course der Eisenbahn-Actien blieben heute ohne eine wesentliche Veränderung gegen gestern. Von Factantien namentlich Berliner Handelsgesellschaft höher bezahlt. Oesterreichische Eisenketten niedriger begeben. Preuss. Fonds fest.

Marktberichte.

Magdeburg, den 26. März. (Nach Wilsden.)
 Weizen 80 — 64 *Rf.* Gerste 40 — 43 *Rf.*
 Roggen 50 — 52 *Rf.* Safer 32 — 34 *Rf.*
 Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 Hl. Trall. 26 1/2 — 27 *Rf.*

Nordhausen, den 26. März.

Weizen 1 *Rf.* 25 *Rf.* bis 2 *Rf.* 25 *Rf.*
 Roggen 1 *Rf.* 15 *Rf.* *Rf.* 1 *Rf.* 26 1/2 *Rf.*
 Rüböl 1 *Rf.* 12 1/2 *Rf.* *Rf.* 1 *Rf.* 25 *Rf.*
 Leinöl 1 *Rf.* — *Rf.* *Rf.* 1 *Rf.* 7 1/2 *Rf.*

Gerste pro Centner 16 *Rf.*
 Safer pro Centner 14 1/2 *Rf.*

Wasserstand der Saale bei Halle

am 27. März Abends am Unterpegel 6 Fuß 7 Zoll,
 am 28. März Morgens am Unterpegel 6 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels

am Unterpegel:
 den 28. März Abends 3 Fuß 2 Zoll,
 den 27. März Morgens 3 Fuß 3 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passiren:
 Aufwärts, d. 25. März. G. Beth, Steinföhlen, v. Hamburg n. Budau. — Den 26. März. F. Schuchardt, Steinföhlen, v. Hamburg n. Budau. — G. Lonne, Schwefel, v. Hamburg n. Budau. — F. Kramer, Steinföhlen, v. Hamburg n. Budau. — G. Saalfeld, Ber-ein, 2 Kähne, Stabholz, v. Svanbau n. Schönebeck. — G. Robine, Brennholz, v. Berge n. Budau. — B. Mann, Stüdgut, v. Berlin n. Halle. — G. Lonne, Steinföhlen, v. Hamburg n. Budau. — G. Stüger, deagl. — G. M. Dampf-Schiff-Comp., deagl. — G. Kauf, deagl. — F. Andrae, Güter, v. Stettin n. Halle. — A. Schulze, Steinföhlen, v. Hamburg n. Budau. — W. Kubberg, deagl. — C. Andrae, deagl.

Niederwärts, d. 25. März. G. Schröder, Stüd-gut, v. Dresden n. Hamburg. — F. Heller, Bruchsteine, v. Orena n. Hamburg. — G. Heiring, Gypssteine, v. Gnohlig n. Stettin. — Den 26. März. G. Winterfeld, Bruchsteine, v. Högst n. Hamburg. — F. Witten-ban, Lhon, v. Belgern n. Berlin. — G. Preigau, Jucker, v. Halle n. Stettin. — I. Schreiber, Jucker, v. Trebnitz n. Magdeburg. — J. Ganevald, 3 Kähne, Löpfe, v. Birna n. Hamburg. — C. Spalteholz, deagl. — F. Schüller, Brennholz, v. Grentz n. Neut. Magdeburg. — G. Böttcher, Stüdgut, v. Halle n. Hamburg. — F. Pfeiffig, Braunkohlen, v. Aufsig n. Berlin. — Gehr. Gu-tand, gelbe Erde, v. Werfshagen n. Stettin. — A. Fritsch, 2 Kähne, Löpfe u. Breiter, v. Birna n. Hamburg. Magdeburg, den 26. März 1859.

Admgl. Schleusenamt, G. a. s. e.



Bermischtes.

Leipzig ist, wie öffentliche Blätter und Privatmittheilungen melden, seit einigen Tagen durch einen Vorfall eigenthümlicher Art in eine gewisse Aufregung verlegt. Der Professor der Theologie Dr. Wilhelm Bruno Lindner, ein außerordentlich frommer Mann und ein Schürmer und Vertreter der ultra-orthodoxen Partei, hat aus hiesiger Universitätsbibliothek eine Partie sehr seltener Initiaten, Bilder, Bücher: Deckel u. s. w. entwendet. Er hat die Initiaten und Bilder zum großen Theil aus alten und werthvollen Werken herausgeschnitten und diese dadurch arg verlegt. Man hatte schon seit einiger Zeit auf der Universitätsbibliothek das Fehlen einiger jener Gegenstände bemerkt, aber wer konnte nur die Vermuthung wagen, daß ein so frommer Mann, ein Professor der Theologie —! Endlich ist es entdeckt. Professor Lindner hat bereits Geständnisse gemacht, seine Bibliothek ist versiegelt, er selbst durch die Kreisdirektion von seiner Professur suspendirt und festgenommen. Man sagt, daß eine zur Manie gewordene Alerthumsliebhaberei des Professor Lindner der Grund dieser Vergehen sei. Es mag sein, obgleich auch ganz andere Gerüchte im Umlauf sind, die wir indes vorläufig verschweigen wollen. Aber muß es nicht Bedenken erregen, daß die frömmste aller frommen Richtungen nicht moralischen Fonds genug besitzt, um gegen eine solche Manie zu opponiren, ja sie schon im Entstehen zu unterdrücken? Es ist nicht ein einzelner Gegenstand, der entwendet ist, und ist nicht auf einmal geschehen! Der hiesigen orthodoxen Partei ist dieser Fall begreiflich sehr unangenehm. Sie sagt: „Gott hat ihn in jenem Augenblicke verlassen und der Teufel sich seiner bemächtigt“, das kann man aber freilich bei jedem Verbrechen sagen.

Jubiläum.

Donnerstag den 31. März feiert ein Mitglied unserer Bühne, „Vater Meßke“, sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Die Direction hat ihm zu diesem Festtage eine Benefiz-Vorstellung bewilligt, welcher wir eine recht zahlreiche Betheiligung wünschen. Wer das nicht gerade beneidenswerthe Loos wandernder Mimen kennt, wird gewiß gern bereit sein dem Künstler und Familienvater Meßke einen frohen Abend zu bereiten; ich gönne ihm diese in Aussicht gestellte Festfreude um so lieber, da ich zufällig auch seit 25 Jahren als öffentlicher Gesangslehrer in meiner Vaterstadt unter glücklicheren Verhältnissen in Funktion bin und die mir stets bewiesene Theilnahme und Anerkennung vollkommen zu schätzen weiß. G. Nauenburg.

Verkehrs-Nachrichten.

Frankfurt a. d. O., d. 25. März. Unsere Remittensere-Messe, wenn sie, wie in diesem Jahre, ausnahmsweise spät fällt, ist in der Regel gute Resultate erspähen, allein die Ermattungen sind, ungeachtet der Einwirkung eines drohenden Krieges und unarachtet über 25,000 Hlr. Waaren mehr als im Vorjahre am Plage waren, in e reuflischer Weise weit übertrifft worden: wir können das eine ganz vorzüglichen Messe berichten. In Luden war der Verkehr so erheblich, wie er in einer Woche von Jahren nicht gesehen ist; die für Amerika und für den Norden vorkommenden Sorten, eben so die feinen schwarzen Tuche, die selbst einige Wochen pro Elle mehr, als in der letzten Leipzig'schen Messe bedangen, waren schnell vergriffen, so daß eine Anzahl der Fabrikanten bereits in den ersten drei Tagen ihr Lager geräumt hatten; nur schlechte Waaren blieben vermaßlich. In feinen Leinen, halbfeinen und wolsten Leinen Waaren ist ein herrlicher Absatz gewesen, dagegen ein außerordentlich in baumwollenen Artikeln, namentlich in reinlichen und weichen beduhten und unbeduhten Stoffen, Berliner Galicos, schlechten Leinen etc., nicht minder in feinen Manieren; der Bedarf konnte kaum gedeckt werden. In Turan Waaren, Glas und Porzellan ist es ziemlich gut gegangen, aber obwohl aus Rußland, Polen und

Rorddeutschland viele Käufer dafür waren, blieben die Preise doch gedrückt, da die Anfuhr zu groß war. Für Leder aller Art war die Messe nicht günstig, besonders ist Oberleder, im Vergleich zu den Preisen für rothe Felle, niedrig verkauft worden; gesucht wurde nur Schleder und schwarzes Hirschleder. Alle Arten Häute und Felle, besonders Kalb- und Schafsfelle, waren in großer Menge am Plage, die Preise jedoch gedrückt. Felle A uchwaaeren, als Warden, Iltis etc., wurden rasch zu sehr hohen Preisen verkauft, dagegen waren ordinäre vernachlässigt. In Pferdehaaren war beiarker Zufuhr und bei steigenden Preisen guter Absatz; Federn und Daunen, so wie Wachs und Honig wurden zu ermäßigten Preisen gegeben. Gute Wolle wurde zu steigenden Preisen rasch verkauft, dagegen war der Handel in geringeren Sorten und in Vorken flau. In Pferden waren bis jetzt circa 1200 Stück am Marke: Zugpferde waren gesucht und in Preise höher, während der Handel mit andern Pferden nicht lebhaft war.

Singakademie.

Dienstag den 29. März Nachmittags 3 1/2 Uhr Hauptprobe zum Jephtha im großen Versammlungssaale der Franckenschen Stiftungen.
Der Vorstand.

Trendenliste.

Angelommene Fremde vom 28. bis 28. März.
Kronprinz. Die Hrn. Rau, Vog a. Barmen, Regelbach a. Frankfurt a. M., Döring a. Leipzig, Hoffmann a. Berlin, Dalmier a. Dresden. Die Hrn. Dr. Buchmann a. Ulberfeld, Gräfenhaind a. Wemter. Hr. Partit. Richter a. Breslau.
Stadt Zürich. Hr. Major a. D. Stübhardt a. Salzwedel. Hr. Privat. Metz mit a. Lauban. Die Hrn. Kauf. Hlbenmann a. Berlin, Lattmann a. Suhl, Köhler a. Bremen, Gottschalk a. Leipzig, Stodtisch a. Mareuil, Billwig a. Braunschweig, Lundershausen a. Kittenburg. Hr. Fabrikbes. Bille a. Jalgendorf. Hr. Ingen. Heuserhaus a. Nürnberg. Hr. Rittergutbes. Adelsberg a. Pögnitz. Hr. Land. Adersmann a. Hofbadam.
Goldner Ring. Frau Anna Sanderlich u. Frau a. Gerlebohl. Hr. Faktor De paann a. Wittenau. Hr. Apoth. Knösig a. Harstberga. Hr. prat. Arzt Dr. Heise a. Halberstadt. Die Hrn. Kauf. Körner a. Wagn, Hinselberg a. Krositz, Esch a. Nürnberg, Rittig a. Magdeburg, Diesterhoff a. Frankfurt a. D., Gile a. Offen, Falg a. Penzberg.
Goldner Löwe. Hr. Dr. med. Schüller a. Barmen. Hr. Insp. Müller a. Freiberg. Die Hrn. Kauf. Hahn a. Altenburg, Heine a. Berlin, Schwabe a. Goßburg, Kiebschütz a. Hannover. Hr. Deton. Walthar a. Kue. Hr. Militärs. Gerhardt a. Halberstadt. Hr. Fabrik. Schröder a. Belgien.
Stadt Hamburg. Hr. Kaufm. Ober-St. Laßt. Baron v. Schwinge u. Bes. dienung, Hr. Stallm. Alb. u. Hr. Ober-Liehrat u. Ober-Med.-Inspector Köhling a. Kassel. Die Hrn. Kauf. Erdmeyer a. Duedlinburg, Pappenstein a. Krum, Fied, Rosenberg u. Graner a. Magdeburg, Gerumann a. Hannover, Herich a. Hamburg, Schwarz a. Bremen, Schöge a. Leipzig. Hr. St. Dir. Bappler a. Artern. Hr. Dir. Hüner a. Bitterfeld. Hr. Rittergutbes. Reuter a. Dornien. Hr. Schichtm. Hartung a. Bitterfeld.
Schwarzer Hür. Hr. Beamter Karnbach a. Magdeburg. Hr. Robelleur Gran a. Hgmar.
Goldne Rose. Die Hrn. Kauf. Hartung u. Marital a. Halle, Träger a. Scharn.
Goldne Kugel. Die Hrn. Kauf. Sondermann a. Dbe, Hoffmann a. Suhl, Kröbe a. Wernburg, Finel a. Dautzig, Fuchs a. Brotheode. Hr. Lehrer Gröbe a. Hahay. Die Hrn. Fabrik. Fischer a. Leutzsch, Galkrich a. Kittenburg. Hr. St. Grudorf a. Trostlin. Hr. Beamter Flup a. Raibe. Hr. Kgl. Baumkr. Feil a. Böhly.
Hôtel zur Eisenbahn. Die Hrn. Stud. jur. v. Hochstätt u. Müller a. Seidberg. Hr. Dir. d. Berl-Anhalt Eisen. Weber u. die Hrn. Banquier Schöna, Herfeld u. Die Gröder a. Berlin. Hr. Kaufm. Eszwert a. Warchau. Hr. Fabrik-Dirig. Fischer a. Magdeburg.

Meteorologische Beobachtungen.

27. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	332,60 Par. L.	333,50 Par. L.	333,99 Par. L.	333,39 Par. L.
Luftdruck	2,94 Par. L.	3, 8 Par. L.	2,74 Par. L.	2,82 Par. L.
Nel. Feuchtigkeitt	88 pEt.	88 pEt.	7 pEt.	85 pEt.
Luftwärme	4,1 C. Rm.	6,7 C. Rm.	6,2 C. Rm.	5,7 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf.

Die beiden, der am 23. Februar 1856 hier verkauften unverehelichten Agnes Weterer'schen Erben, gehörigen, hieselbst auf dem großen Schlamme belegenen und im Hypothekenduche der Stadt Halle unter Nr. 956 und 957 eingetragenen Häuser mit Hof sollen in freiwilliger Subhastation am 5. April cr. Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath **Bertram** im Kreisgerichte, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 28, meistbietend verkauft werden.

Die Grundstücke sind Inhalts der 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 26, nebst Hypothekenschein einzufühenden Taxe zusammen auf 519 R 27 1/2 fl. taxirt worden.

Halle a. S., am 15. Januar 1859.
Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.
 Jacob.

Nuzholz-Versteigerung in der königlichen Oberförsterei Ziegelrode.

Die folgenden Nuzhölzer, als:

- a) Forstbegang Wangen, Schlag Thierberg, in 10 Stück Eichen-Kapitnie, 10 Stück Eichen-Schäfen von 15 bis 23 Fuß Länge und 21 bis 24 Zoll Stärke, 4 Stück Buchen- und 4 Stück Ahorn-Schäften
- b) Forstbegang Wendelstein, Schlag Dreihibenweg, 4 Stück Eichen-Schäfte von 12 bis 27 Fuß Länge und 24 bis 27 Zoll Stärke, 4 Stück Hainbuchen-Schäfte von 7 bis 9 Fuß Länge und 14 bis 18 Zoll Stärke, 26 Stück Birken-Schäfte von 15 bis 21 Fuß Länge und 7 bis 13 Zoll Stärke, 59 Stück Fichten (Kleinbauholz) von 18 bis 30 Fuß Länge und 4 bis 10 Zoll Stärke, 1 1/2 Schock Fichten-Stangen I. Klasse und 5 Schock Fichten-Stangen II. Klasse;
- c) Forstbegang Kofleben, Schlag Plag, 4 Stück Eichen-Schäfte von 18 bis 24 Fuß Länge und 16 bis 28 Zoll Stärke, 4 Stück geringe Buchen-Schäfte von 12 Fuß Länge und 8 bis 10 Zoll Stärke, 4 Stück Birken-Schäfte von 18 Fuß Länge und 7 bis 11 Zoll Stärke;
- d) Forstbegang Ederleben, Schlag Hohenstamm, 1 Eichen-Schaft von 21 Fuß Länge und 29 Zoll Stärke, 16 Stück Linden-Schäfte von 12 bis 24 Fuß Länge und 11 bis 21 Zoll Stärke;
- e) aus demselben Begange, Schlag Sandberg, circa 60 Schock Reifföcke, und endlich:
- f) Forstbegang Hohenlinde, Schlag Hornecke, circa 140 Schock Reifföcke, sollen

Mittwoch den 6. April cr.

von Morgens 9 Uhr an, in der vorstehenden Reihenfolge, hier im **Müller'schen Gasthose** versteigert werden.

Ziegelrode, den 25. März 1859.

Königliche Oberförsterei.

In der königlichen Oberförsterei Pödelitz, Unterforst Pödelitz sollen

Dienstag den 12. April cr.

von Vormittags 9 Uhr an

nachstehende Hölzer als:

- circa: 146 Stück Eichen-Stämme,
- 2 = Buchen =
- 6 = Birken =
- 2 Klaftern Eichen-Nuzholz,
- 3 Schock Eichen-Stangen,
- 21 = Wandstöcke,
- 87 Klaftern Eichen-Scheit,
- 8 = Buchen =
- 1 1/2 = Äspen =
- 40 Schock harter Abraum,
- 100 = melirte Stammwellen,
- 4 = Dornen,

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend versteigert werden, wozu sich Kauflustige am gedachten Tage auf dem Schlage bei Pödelitz, bei Regenwetter aber im Gasthause daselbst einfinden wollen.

Schloß Freyburg, den 24. März 1859.

Der Königliche Oberförster
v. Rauchhaupt.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Grasnutzungen in den Gräben und an den Böschungen der hiesigen Kreis-Chauffeen auf den 6jährigen Zeitraum von jetzt bis ult. December 1864 werden folgende Termine anberaumt:

- 1) a. für die Altleben-Plöckauer Chauffee von Altleben bis an die Landesgrenze;
b. für die Eisleben-Altlebener Chauffee von der Helmsdorfer Flurgrenze bis zum Anschluß an die Sandersleben-Altlebener Chauffee:
Dienstags den 5. April c. Morgens 10 Uhr
„im Werner'schen Gasthofs zu Altleben“;
 - 2) für die Gerbstedt-Friedeburg-Bruder Chauffee in ihrer ganzen Länge:
Mittwochs den 6. April c. Morgens 10 Uhr
„im Gasthofs zu Friedeburg“;
 - 3) für die Nietleben-Polleben-Sierslebener Chauffee von Nietleben bis an die Gorslebener Flurgrenze:
Donnerstags den 7. April c. a. Morgens 10 Uhr
„im Gasthofs zu Salzmünde“;
 - 4) für dieselbe Chauffee von der Gorslebener Flurgrenze bis Burgisdorf:
Donnerstag den 7. April c. b. Nachmittags 2 Uhr
„im Gasthofs zu Schwittersdorf“;
 - 5) für die Lüttgendorf-Teutenthal-Bennstedter Chauffee von Bennstedt bis vor Stedten:
Freitags den 8. April c. a. Morgens 10 Uhr
„im Lullauf'schen Gasthofs zu Teutenthal“;
 - 6) a. für dieselbe Chauffee von Stedten bis Lüttgendorf,
b. für die Zweigchauffee von Stedten bis vor Schraplau:
Freitags den 8. April c. b. Nachmittags 2 Uhr
„im Hecklau'schen Gasthofs zu Erdborn“;
- und endlich:
- 7) a. für die Eisleben-Altlebener Chauffee vor Eisleben bis diesseit der Helmsdorfer Flurgrenze,
b. für die Nietleben-Polleben-Sierslebener Chauffee bei Burgisdorf bis vor Siersleben:
Sonabend des 9. April c. Nachmittags 3 Uhr
„im Gasthofs zu Polleben“.

Pachtlustige werden zu diesen Terminen mit dem Bemerken hierdurch eingeladen, daß die Verpachtung in angemessenen Abschnitten ausgeben, und daß die Pachtbedingungen in den Terminen bekannt gemacht werden sollen.

Eisleben, den 22. März 1859.

Der Königliche Bau-Inspector
Nordmeyer.

Thüringische Eisenbahn.

Die nunmehr eingerichteten Restaurationen auf den Bahnhöfen zu Teuchern und Zeitz an der Weissenfels-Geraer Bahn sollen vom 1. Mai an auf sechs hintereinander folgende Jahre verpachtet werden.

Pachtliebhaber werden ersucht, ihre Pachtgebote versiegelt und mit den Aufschriften „Gebot auf die Restauration Teuchern“ oder „Gebot auf die Restauration Zeitz“, je nachdem sie auf die eine oder andere Restauration desistiren, bis spätestens zum 13. April c. an uns einzuliefern. Die Auswahl unter den Bietern bleibt vorbehalten.

Der Zuschlag wird bis zum 20. April erfolgen, bis dahin bleibt jeder an sein Gebot gebunden.

Die Pachtbedingungen liegen hier in unserm Secretariate, sowie in den Bahnhofs-Inspectionen zu Teuchern und resp. zu Zeitz zur Einsicht bereit und können auch von unserm Secretariat gegen portofreie Einsendung von 5 $\frac{1}{2}$ Copialien in Abschrift bezogen werden.

Erfurt, den 24. März 1859.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Thüringische Eisenbahn.

Wir benachrichtigen hiermit das theilhabende Publikum, daß zwischen den Stationen der Thüringischen Eisenbahn: Halle, Merseburg, Weissenfels, Naumburg, Sulza, Apolda, Weimar, Erfurt, Dietendorf und Gotha einerseits, und den Stationen der Werra-Eisenbahn: Lichtenfels, Sonneberg, Neustadt, Coburg, Eisfeld, Hilburghausen, Themat, Grimmenthal, Meiningen, Waldorf, Wernshausen, Immelborn und Salzungen andererseits, und ferner zwischen der Thüringischen Station Leipzig mit den von Sonneberg ab genannten Stationen der Werra-Eisenbahn vom 1. nächsten Monats ab ein directer Güter- und Eilgutverkehr zu theilweise ermäßigten Frachtsätzen stattfindet.

Der Tarif wird binnen Kurzem veröffentlicht werden, inzwischen sind die in Anwendung kommenden Sätze in den betreffenden Expeditionen zu erfahren.

Erfurt, den 25. März 1859.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Thüringische Eisenbahn.

Nach den Bestimmungen der §§. 10, 19 und 55 des Statuts ist die Dividende von dem Stamm-Actien-Capital der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft für das Betriebsjahr 1858 auf 5 $\frac{1}{2}$ Prozent oder 5 Thaler 10 Silbergroschen pro Actie festgestellt worden.

Die Auszahlung derselben erfolgt vom 1. bis 30. April er.

- 1) in Erfurt bei unserer Haupt-Casse in den gewöhnlichen Geschäftsstunden, Vormittags von 9 bis 12 Uhr;
- 2) in den an der Bahn liegenden Städten, mit Ausnahme Leipzig's, durch die Einnehmer auf den Bahnhöfen nach 3 Tage vorher geschehener Anmeldung;
- 3) durch Herrn J. S. Cohn in Dessau und durch dessen Vermittelung: in Berlin durch die Herren Brees und Gelpke, in Frankfurt a/M. durch die Herren W. u. v. Rothschild & Söhne und in Leipzig durch die Leipziger Bank.

Nach dieser Zeit geschieht die Einlösung der Dividendenscheine nur durch unsere Haupt-Casse in Erfurt.

Erfurt, den 27. März 1859.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Auction von Delgemälden.

Dienstag den 5. April d. J. von Nachmittags 2 Uhr ab versteigere ich in dem früher dem Rentier **Benheim**, jetzt dem Kaufmann Herrn **Joern** gehörigen Hause, Magdeburger Chauffee Nr. 18, eine Partie Delgemälden, als: Landschaften, Portraits u. s. w.

Die Gemälde stehen am Versteigerungstage Vormittags von 9 bis 11 Uhr zur Ansicht.

Ort, gerichtl. Auct.-Commissar u. Aarator. 7

Beauftragt vom Königl. Kreis-Gericht zu Halle, einen einspännigen Kohlenwagen mit eisernen Achsen vom Häusler **Geincke** hier Donnerstag als den 31. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Gasthof meistbietend zu verkaufen.

Schlettau, den 28. März 1859.
Das Dorf-Gericht.

Alle bauerlichen Steuerpflichtigen des Saalkreises, welche zu dem von den Kreisständen beschlossenen Bau der Chauffeen von Murena nach der Magdeburger Straße und von Trotha nach Plöbß Steuern beitragen, werden freundlichst eingeladen, sich zu einer Besprechung über den fraglichen Chauffeebau am Sonnabend den 2. April Vormittags 10 Uhr im Saale zur „Weintraube“ bei Siebichenstein zahlreich einzufinden.

Halle, den 27. März 1859.
Herold. W. Knauer. Heinecke.
Ferd. Knauer.

Ein Landgut mit completer Ziegelei und Gasthof, da' er 178 M Morg. sehr gutes Land incl. 20 M Morg. der besten Wiesen, 4 Stüben von Halle, soll für den billigen Preis von 26,000 $\frac{1}{2}$ mit 6 bis 8,000 $\frac{1}{2}$ Anzahlung verkauft und übergeben werden. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S., H. Steinstraße Nr. 3.

Ein Landgut in der Nähe einer lebhaften Stadt, mit herrschaftlichen Gebäuden, Gärten, einer completen Ziegelei, welche betrefß der Lage, Erde und guten Abfahes große Vortheile bietet, mit gegen 80 M Morg. des besten Ackers, soll veränderungshalber für einen soliden Preis mit 5 bis 8,000 $\frac{1}{2}$ Anzahlung sofort verkauft und übergeben werden durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

900 $\frac{1}{2}$, 1500 $\frac{1}{2}$, 3000 u. 5000 $\frac{1}{2}$ werden auf gute sichere Hypothek gesucht durch **J. G. Fiedler**, H. Steinstraße.

Zu verkaufen ertheilungshalber ein Haus in Naumburg a/S., Marienstraße Nr. 101, nahe am Markt, dreistöckig, mit Thorfahrt, geräumigem Hof, Pferdestall, 10 Stuben, 12 Kammern, 3 Küchen, 2 Speisekammern, 3 Kellern, 4 Böden mit 3 Kammern, einem Gewölbe mit Stube und Kammer, Waschhaus, Niederlage, auch Brunnen. Ein Theil des Kaufpreises kann stehen bleiben. Näheres in der Bienenapothek in Naumburg a/S. am Markte, und in Halle, große Steinstraße 70.

Es wird für eine ablige Herrschaft zu Ostern eine anständige Person, mit den besten Zeugnissen versehen, gesucht. Sie muß vollständig mit der Wäsche, Plätten und Nähen Bescheid wissen. Bei treuer Dienstleistung wird derselben ein Anspruch auf ein Testament's Vermächtnis zugesichert. Näheres bei Frau **Hartmann**, H. Märkerstr. Nr. 9.

Eine Wirthschafterin in mittleren Jahren, welche viele Jahre selbstständig auf Gütern gewesen, die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht passende Stellung. Zu erfragen beim Schneidermstr. **A. Burgemeister**, Brüdersstraße Nr. 12.

Ein Bürsche kann in die Lehre treten bei **Friedrich Vogel**, Schlosserstr., Leipzigerstraße Nr. 95/96.

Ein Bürsche kann in die Lehre treten beim Schneidermstr. **Karl Schaaß** in Trotha.

Ein ordentliches Mädchen, nicht unerfahren in der Küche, mit guten Urtheilen, findet zum 1. Mai Dienst durch Frau **Hartmann**, kleine Märkerstraße Nr. 9.

200,000 Gulden neue östr. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden 1. April stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen Part.-Eisenbahnloose.
Jedes Obligations-Loos muß einen Gewinn erhalten.

Die Hauptgewinne des Anlebens sind: 21 mal W. Währ. fl. 250,000, 71 mal fl. 200,000, 103 mal fl. 150,000, 90 mal fl. 40,000, 105 mal fl. 30,000, 90 mal fl. 20,000, 105 mal fl. 15,000, 370 mal fl. 5000, 20 mal fl. 4000, 258 mal fl. 2000, 754 mal fl. 1000.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, beträgt 120 fl. Wiener Währung od. 80 Eblr. Pr. Cr.

Die am 3. Januar unsern resp. Kunden entfallenden Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben ohne Abzug ausbezahlt worden.

Obligationsloose, deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist, erlassen wir zum Berliner Tagescourse, legen aber den Betrag stets auf Wunsch vor. — Die entfallenden Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Loose direct von untermitteltem Bankhause bezogen, sofort baar übermitteln.

Verloosungspläne werden stets franco übersandt; ebenso Ziehungslisten franco gleich nach der Ziehung.

Alle Anträge und Anfragen sind daher direct zu richten an Unterzeichnete

Stirn & Greim,

Bank- und Staats-Effecten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zeit Nr. 33.

NB. Der Betrag der Bestellung kann auch pr. Postvorschuß nachgenommen werden, welches ebenfalls von uns portofrei für den Empfänger geschieht.

Ein altes rentables Material-Geschäft mit Gerechtigkeit des Branntwein-Verkaufs, in der schönsten Lage der Stadt, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers, gegen außerordentlich billige Bedingungen für junge reelle Leute, aber nur solche, die dies nachweisen, baldigst zu verpachten.

Franco Adressen: X. 52. poste restante Eisleben.

Gedämpftes Knochenmehl

empfehlen wir unter Garantie von 4-5 % Stickstoff und 48-50 % phosphoräuren Kalks. Nach den Analysen und Gutachten v. H. Prof. Anderson in Glasgow, Hofrath Stöckhardt in Tharand, Prof. Kroker in Prossau genügt unser Mehl sowohl hinsichtlich seiner Reinheit, als seiner feinen Zertheilung und der dadurch bewirkten Leichtlöslichkeit im Boden den höchsten Ansprüchen, die an dies Düngemittel gestellt werden.

In unserer Gebrauchsanweisung haben wir obige Gutachten abdrucken lassen, zugleich eine Anzahl Atteste über die Reinheit unseres Mehls, unter denen sich solche der H. H. Minister-Madelung, Amtsrath Zier u. A. finden.

Die Herren F. Laage & Comp. in Halle, Herrenstraße Nr. 11, nehmen Aufträge entgegen und vertheilen Proben und Gebrauchsanweisungen gratis.

Berliner Dampf-Knochenmehl-Fabrik
zu Martiniqesfelde bei Roabit.

Chinesisches Haarfärbemittel, à Flacon 25 Sgr.,

aus der Fabrik von Rothe & Co. in Berlin.



Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf- und Barthaare für die Dauer acht färben, vom blassesten Blond und dunkeln Blond bis Braun und Schwarz, man hat die Farbennuancen ganz in seiner Gewalt; bei jedesmaligem Einkommen mit der Linctur wird das Haar einen Schein dunkler. Diese Composition ist frei von nachtheiligen Stoffen. Das Resultat ist überraschend schön, so erhält z. B. das Auge mehr Charakter und Ausdruck, wenn die Augenbrauen etwas dunkler gefärbt werden. Das Färbemittel besteht nur aus einem Flacon, und nicht in Carton, auch befindet sich die Firma unter der Gebrauchsanweisung, und ist das Flacon damit gestiegelt, welches ich zu beachten bitte. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Existirende.

Die Niederlage für Halle a/S. ist bei Herrn W. Hesse, Schmeerstr. 36, für Eisleben bei Herrn C. Reichel.

Die Strohhut-Wäsche und Bleiche von G. Hennemeyer,

Grafeweg Nr. 2, empfiehlt sich

zum Waschen, Bleichen, Modernisiren und Färben aller Sorten Strohhüte ganz ergebenst.

Den Empfang seiner neuen Bänder und Blumen empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

H. Mochau, große Ulrichsstraße 54.

Mantillen-Frangen, eignes Fabrikat, empfiehlt sehr billig

H. Mochau.

Bestellungen in Quasten, Frangen, Schnuren und allen Posamentier-Arbeiten werden schnell und sauber ausgeführt von

H. Mochau, Posamentier.

Zwei fette Voigtländer Ochsen stehen zum sofortigen Verkauf in Weipensfels im „Goldnen Ring.“

60 Stück gesundes Zucht-Schaaflvieh steht zu verkaufen bei Schönbrodt in Nietleben.

Robr-Auction

auf dem Rittergute Dieskau Mittwoch den 30. März c. Vormittags 9 Uhr.

Calmufer empfehlen A. Ritter & Co.

Feines Dampfnochenmehl, der G. 2 1/2 R, in Commission bei A. Ritter & Co., Harz 35, früher Ledeaar'sches Grundstück.

Ein Rittergut in der Provinz Sachsen, von 1400 Morgen nebst Brennerei, ist auf 8 Jahre zu cediren. Adressen unter L. T. franco poste restante Eisleben.

Eine Wohnung von 3 Stuben und 4 Kammern oder 4 Stuben und 3 Kammern, nebst Küche, Keller und sonstigen Birthschaftsräumen, wird zu dem Preise von 120-130 R zu mietthen gesucht. Offerten sind unter Chiffre S. # 8 bei G. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung überzulegen.

Excerte landwirthschaftlicher Samen.

Runkelkern in 8 Sorten, lange und halblange, runde und halbrunde in gelb und roth, worunter die ff. Oberndorfer gelbe, Berl. Schffl. 3 1/2 R, Berl. Mehe 8 1/2; weiße Riesen-Möhren, welche in agronomischen Zeitungen immer mehr zur Fütterung empfohlen werden, à Pfd. 12 1/2 R; Grasamen zur Nutzung in circa 15 Sorten gemischt (nach Wahl in sauren und süßen Grasern), für trockenen und feuchten Boden, 100 Pfd. 15 1/2 R, à Pfd. 5 1/2; Feltkraut, extra Qualität, à Pfd. 2 R; Kohlraben, weiß und gelb, à Pfd. 12 R; Herbst- od. Stoppel-Rüben, weiße lange, à Pfd. 20 R; Zwiebeln, beste rothgelbe, à Pfd. 24 R; Kopfler, 100 Pfd. 19 R, à Pfd. 6 1/2; Luzerne, deutsche Saat, in solider Qualität, 100 Pfd. 21 R, à Pfd. 6 1/2; Amerikanischen Mais, Berl. Schffl. 6 R, Berl. Mehe 12 1/2 R, empfiehlt unter Garantie echter und feinfähiger Qualität und billigster Berechnung der Emballage

A. Singer,

Samenhandlung,

Weipensfels a/Saale, im März 1859.



6 Stück

sehr schöne hochtragende Sauen stehen im Gasthof „Zum goldenen Flug“ zum Verkauf.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen auf dem Gute Nr. 6 in Schiepzig.

15 Schock Gerstenstroh zu verkaufen Alter Markt Nr. 11.

Einen Zuchtbullen, 3 Jahr alt, verkauft

A. Hennig in Burgsdorf.

Ein fette Ferkel ist zu verkaufen beim Defonom Hennig in Cröllwitz.

Diese Ziehung
300 Gewinne mehr
als bei Voriger.

200,000 Gulden,
Hauptgewinn der Ziehung
am 1. April

2100 Loose
erhalten
2100 Gewinne

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.
Gewinn n.: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verlosungen kennen zu lernen, es ist derselbe gratis zu haben und wird franco übersickt.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich baldigst direkt zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
Anton Horix in Frankfurt am Main.

En gros & en detail.
Alle Sorten Stahlschreibfedern, Federhalter, Bleistifte, Siegelack, Schreibebücher, Federkasten wie alle andern Schreibmaterialien billig und bester Qualität.
C. R. Flemming, Rannische Strasse Nr. 9.

W. Hartmann's Herren-Kleider-Magazin
empfehl't
Vollständige 3 1/4 Thlr. 103 Leipzigerstrasse
Anzüge für im „goldenen Löwen“.

Stahlfeder-Matratzen
mit und ohne Holzrahmen, von 4 1/2 bis 10 A das Stück, erlaube ich mir hierdurch aufs Neue zu empfehlen.
Da es mein eifrigstes Bestreben ist, in diesem Fache meines Geschäfts die möglichste Vollkommenheit zu erreichen, so wird auch eine Matratze zu dem billigsten Preise ihrem Zweck in Hinsicht auf schöne Elasticität und Dauerhaftigkeit vollständig entsprechen.
Strengste Reclität sowohl bei diesen als auch besonders bei den besseren Matratzen habe ich mir zur Pflicht gemacht. Schriftliche Aufträge werde ich pünktlich ausführen.
A. Lange, Tapetzierer, Gasthof zum blauen Flecht.

Frisettes
zur neuesten Damen-Coiffure pour le monde elegante empfehl't
A. Böhme, Leipzigerstrasse 5.

Große Stralsunder Bratheringe
mit delikater Gewürzsauc, à Stück 1 1/2, empfehl't
Boltze.

Ferdinand Peissker, Vergolder, gr. Märkerstr. 7,
empfehl't sein Lager selbstgefertigter Spiegel zur geneigten Berücksichtigung.

Das Neueste in Gardinenbrettern vom Einfachsten bis zum Nobelisten hält stets auf Lager
Ferdinand Peissker.

Uhrconsolen, Spiegelconsolen, Tapetenleisten
in großer Auswahl
F. Peissker, Vergolder.

Heute Montag Abend Männer-Quartett aus Leipzig, wozu freundlichst einladet
C. J. Scharre, Hôtel Garni zur Börse.

Ein- und zweispänniges Möbelfabrikwerk Strohhofspitze 25.
Wißmann, Tischler-Mstr.

Frischen engl. Roman- und Steffner Portland-Cement empfehlen
F. Hensel & Hänert.

Schiffstheer und Steinföhlentheer billigst bei
F. Hensel & Hänert.

Mehrere Bispel Roggenkleie sind zu verkaufen Barfüßerstrasse Nr. 11.

Erbsen,
grüne und gelbe, ausgezeichnet zum Kochen, empfehl't **Th. Gotthd, Domplatz Nr. 5.**

Hiermit erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich das Pfefferkühlerei-Geschäft des Herrn Carl Göber, Leipzigerstrasse Nr. 93, käuflich übernommen habe und bitte das demselben geschenkte Vertrauen gütigst auf mich übergeben zu lassen; es wird mein Bestreben sein, dasselbe zu rechtfertigen.
Halle, den 27. März 1859.

Bernhard Woff,
Pfefferkühler.

Pferdezahn-Mais, americ.,
ist angekommen bei **Ernst Voigt.**

Meine Wohnung ist Merseburger Strasse Nr. 8.
O. Recke, Maurermeister.

Hern oder Johannis suche ich für meine Buchhandlung unter billigen Bedingungen einen Lehrling und bitte um darauf bezügl. Anträge. **G. Prange** in Weissenfels.

Ein kräftiger Burche vom Lande wird als Hausknecht gesucht. Näheres Neue Promenade Nr. 1.

Ein Burche vom Lande über 14 Jahr wird zum 1. April gesucht Steinstrasse Nr. 55.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Kellner zu werden,** kann sich melden bei Herrn Desillateur **F. C. Foerster,** Leipzigerstrasse 16.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Kuhhirt** wird bis 25. Mai gesucht fürs Rittergut **Löpsch** bei Merseburg.

Einen Lehrling sucht der **Bäckermeister Koch,** Geißstrasse Nr. 4.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Bronce an Gardinen,
als: Stangen, Arme, Rosetten, Adler, sowie vielerlei neue Verzierungen bei
Albert Hensel.

Besatz an Gardinen,
als: Cordt in allen Farben, Frangen, Spitzen, Schnuren bei
Albert Hensel.

Zu Kleiderbesatz
empfehle ich breite und schmale seidene Frangen, Eichelverzierungen, gemusterres und glattes Plüschband.
Albert Hensel.

Sut- und Cravattenbänder, neueste Muster, Hutblumen, Gutfedern, Haarschleifen (Luffähe) von Chenille und Band, Kragen, schön gestickt, Armbänder, Boutons, Broschen bei
Albert Hensel, alte Post.

Frischer Kalk
Dienstag den 29. März in der Ziegelei „Stadt Cöln“ am Klaußthor. **Stengel.**

Gute Rübenkerne empf. **G. Helm, Steinstr.**
Herr Director Wunderlich wird ersucht, das „Testament des großen Kurfürsten“ doch noch einmal zur Aufführung zu bringen. **Viele Theaterfreunde.**

Kühler Brunnen.
Dienstag den 29. März
XXIII. Concert des Musik-Vereins.
Symphonie von Spohr (Weihe der Töne).
Ouverturen v. Litolff, Marschner, Weber.

Billets für Nichtmitglieder sind à 5 Sgr. in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** (gr. Steinstrasse) zu haben.

Stadt-Theater in Halle.
Mittwoch den 30. März 3tes Gastspiel des Herrn Chaschke vom Stadttheater zu Leipzig: **Das Liebes-Protokoll,** Lustspiel in 3 Aufzügen von Bauernfeld. Hierauf: **Die Wiener in Paris,** oder: **Der zwölfte Februar,** Lustspiel in 1 Akt von Holtei. **Wunderlich.**

Wokto: Gestern war der erste Stern unter der Mächte.
(Aus Doctor und Frijeur von Kaiser.)

D Sterne erster Größe,
Was gebt Ihr Euch für Blöße,
Der Leipziger Gast-Comet
Hoch über Euren Häuptern steht,
Daß ihr erscheint wie Puppen,
Oder besser gesagt **Sternschnuppen.**
Ein Fig-Stern.

In Weimar erhalten.

Mittwoch den 30. März
Große Musikaufführung
im großen Saale der Franckeschen Stiftungen durch die hiesige Singakademie.

Jephtha,
Dratorium von G. F. Händel.
Anfang pünktlich 3 Uhr.

Eintrittskarten zu 10 1/2 und Terte zu 1 1/2 1/2 sind bei den Herren **Karmrodt, Schroedel & Simon** und in der Waisenhausbuchhandlung, Terte auch am Eingange des Saales zu haben.

Familien-Nachrichten.
Verbindungs-Anzeige.
Unsere am heutigen Tage in der Kirche zu Dömitz vollzogene eheliche Verbindung zeigen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.
Halle a. S., den 27. März 1859.
Carl Zondershausen.
Pauline Zondershausen geb. Weil.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 20 $\frac{1}{2}$ Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 5 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnlige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 74.

Halle, Dienstag den 29. März
Hierzu eine Beilage.

1859.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1859) mit 29 $\frac{1}{2}$ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 5 Sgr. bei Bezieher durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniss gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 19. März 1859.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 28. März 9 Uhr — Min. Vorm.

Angekommen in Halle den 28. März 10 Uhr 6 Min. Vorm.

Berlin, Montag, den 28. März. Dem Vernehmen nach wird der Kongress bereits nächsten Monat zusammentreten. Zum Kongressorte ist Mannheim gewählt worden.

Deutschland

Berlin, d. 26. März. Se. König haben, im Namen Sr. Maj. des Königl. Geheimen Ober-Finanzrath Seydel in Regierung in Signirungen zu ernennen.

Ihre königlichen Hoheiten der Prinz Friedrich Wilhelm wohnten gestern Einführung Sr. Hoheit des Prinzen Wilhelm als Großmeister der Loge Royal Yorkzeit hatten auch viele auswärtige Elogen det. Der feierlichen Einführung folgte ein

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenrathung über den Bericht der Budgetverwaltung.

Die Commission beantragt: „Die Aufnahme des Jahres 1859, als eines Jahres der aus den Jahren 1856—1858, in den auf Grund des Allerhöchsten Erlasses des Königs vom 10. März 1856 vorgelagten Staatshaushalts sowohl vor dem Reichstage als dem Reichsrathe als Rechnungs- und Etatsvorarbeiten, — ohne dass für die Ausgaben des Jahres 1859 eine vorgängige Festsetzung für erforderlich zu erachten ist, — da sich die Häuser des Reichstages bezüglich nach den Vorschriften der Reichsversammlung des Staatshaushalts-Stats (Art. 99, vgl. 2. Urkunde) zu regeln hat.“ — Nach einer kurzen Rede Dr. Schubert wird, da sich Niemand zum Wort vom Abg. v. Rosenbergs, Lipinski ist der Antrag gestellt. Der Commission-Antrag wird mit 231 gegen 10 Stimmen angenommen. Auf den Antrag des Abg. v. Tettau wird über den Bericht abgehandelt; Tit. I. und II. werden einstimmig 500,000 Thlr., worin die mehrerwähnten I. und II. enthalten sind, mit sehr bedeutender Majorität genehmigt und Wandenburg).

Es folgt die Beratung des Berichts der Budgetverwaltung des Innenministeriums.

Berichterstatter Abg. Dunder: Schon in der ersten Sitzung darüber laut geworden, dass die

Jahr zu Jahr stiegen. Doch sei dieser Etat im Zusammenhange mit der ganzen Verwaltung aufzufassen, und eine Verminderung des Etats nur mit großer Vorsicht anzunehmen. Um ein festes Resultat zu gewinnen, habe er die Etats vom Jahre 1848 und vom Jahre 1856 zusammengefasst. Während die Staatsausgaben im Ganzen um 50 pCt. gestiegen, hätten sich die Ausgaben des Innern in derselben Zeit (von 1848 bis 1856) um 65 pCt. gesteigert; die Etatsüberschreitungen beliefen sich im Allgemeinen in den Jahren 1853—1856 auf 6 pCt., für das Ministerium des Innern seien sie 1856 auf 21 pCt. gestiegen. Sei nun auch zuzugeden, dass diese Steigerung bei einzelnen Positionen, z. B. bei den Strafanstalten, in den Verhältnissen gelegen habe, so hinge sie doch bei andern Zweigen mit den Grundbesitzern und die wachsende Last der Ausgaben habe schon früher die damals die Regierung unterstützten, den Wunsch laut waltungsmagazin eine Aenderung eintreten möge. Zwar hand angelegt; der Dispositionsfonds für die höhere Verwaltung ermächtigt, und aus Rücksicht auf diese guten Ansätze auf den Umständen, dass die jetzigen Minister erst im letzten hätten, sei von der Commission in Bezug auf die die größte Mäßigung beobachtet worden, aber es sei bereinstimmung, welche sich zwischen der Regierung und freilicherweise gezeigt habe, künstlich auch in Verparnissen von wolle mit ihren dahin gerichteten Anträgen die Rechen Bestrebungen unterstützen.

Man kann bedankt sich für das Vertrauen, welches ihm die überen Staatsverwaltung setzen aber Thatfachen zur Last zuzurechnen wolle, namentlich nicht, dass von dem Hofe, erlaube, königliche Polizei-Directionen einzurichten, ein macht sei; doch habe die frühere Staatsregierung nichts umung der Legislatur erhalten. (Bravo links, Alchem aufgestellt, Zahlen entscheiden; das könne sich nur auf auf das praktische Leben beziehen. Er habe die frühere te Beschuldigungen verteidigen wollen. (Bravo links,

Thlr. für den besondern Rath für Gefängnisse und Arbeitsbeschäftigung) als künstlich wegfallend zu bezeichnen, wird ohne

der Bewilligung nicht entsprechende Verwendung einiger in Gelder gerügt.

Die Worte des Ministers des Innern gereichen ihm in Vorgängern zu verteidigen, obgleich der Redner nicht länger diametral entgegengesetzte Grundsätze habe. Doch vermahnen, dass sie zu harte Worte gebraucht. Die 17,000 Thlr., die zu einem Anbau an das Ministerialwaren, nicht dazu verwandt worden. Statt diesen Anbau man das Haus unter den Linden Nr. 68 für 68,000 Thlr. habe man auf die 68,000 Thlr. abgekauft, die noch dem Fiscus zur Last. Demnach habe der Minister eine Staatsschuld contractirt, und über die später erhalten keine Rechnung gelegt. Denn selbst gebraucht das ist; es sei nämlich ungeeignet, da, wenn die Voten von Linden die Aktien tragen müssen, das Amtsgeheimnis Rum sei es sehr auffallend, dass, nachdem sich der vornehmlich herausgestellt, ein Berliner Bürger — so habe es Haus kaufte und es nachher mit einem Augen von kaufte. Der Minister werde nicht behaupten, dass dies

